

Politik, Ökologie, Lebenspraxis und Spiritualität

„Vier große Freiheitsfallen drohen uns“

Fast alle Lebensbereiche geraten immer mehr unter den Einfluss einer rasant fortschreitenden Digitalisierung. Das verändert unser Denken, unser Fühlen, unser Selbstbild und unser Weltbild. Ein evangelischer Theologieprofessor verfolgt diese Entwicklung seit Jahren aufmerksam und identifiziert dabei vielfältige Bedrohungen.

Interview mit Pfarrer Prof. Dr. Werner Thiede

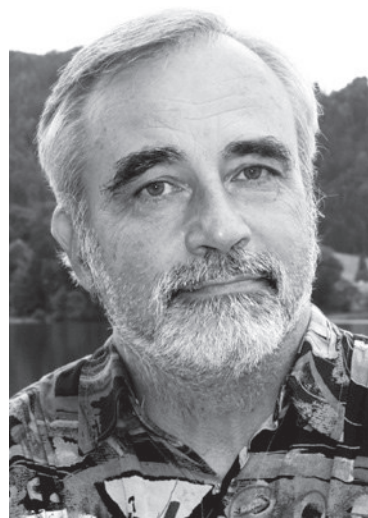
ÖkologiePolitik: Herr Prof. Thiede, wer heute öffentliche Verkehrsmittel benutzt, dem bietet sich ein groteskes Bild: Fast alle Fahrgäste sind mit ihren Smartphones und Tablets beschäftigt. Was passiert da?

Prof. Dr. Werner Thiede: Ich kenne dieses Bild von meinen Reisen nur zu gut. Die meisten Mitreisenden sitzen gekrümmt vor ihrem Funkgerät, das sie wie einen kleinen Götzen in den Händen halten. Ob das Wischen mit den Fingern auf den Displays nicht auch ein Streicheln des jeweiligen Statussymbols ist? Das Kleben an den digitalen „Alleskönnern“ drückt eine wachsende Ruhelosigkeit aus, eine

feld geben. Ständig kann man kommunizieren, lesen oder spielen. Das erhebt die Ruhelosigkeit zum Normalzustand.

Bis vor Kurzem haben die Menschen in öffentlichen Verkehrsmitteln Bücher und Zeitungen gelesen. War das nicht auch schon eine Flucht vor dem Nichtstun?

Das Lesen von handgreiflichen Büchern und Zeitungen hat eine andere Qualität. Online-Medien sind viel stärker ereignisgesteuert und nachrichtengetrieben als Tages- und Wochenzeitungen. Ihre Meldungen sind kürzer und fast notgedrungen oberflächlicher. Dabei ist das Lesen selbst bei digitalen



Prof. Dr. Werner Thiede, Jahrgang 1955, ist als Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern seit 2006 Theologischer Referent beim Regionalbischof im Kirchenkreis Regensburg und seit 2007 apl. Professor für Systematische Theologie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Neben zahlreichen Büchern über theologische Themen wie dem soeben erschienenen „Die Wahrheit ist exklusiv“ veröffentlicht er zwei zur Digitalisierung: 2012 „Mythos Mobilfunk“ und 2013 „Die digitalisierte Freiheit“.

www.werner-thiede.de

„Der Trend geht zu leicht verdaulichen Informationshäppchen. Komplexität und Tiefgang bleiben allzu leicht auf der Strecke.“

Unfähigkeit, Phasen der Muße auszuhalten, weil man vielfach meint, der Kultur ständiger Beschleunigung entsprechen zu müssen. Zum anderen zeigt sich darin der Siegeszug digitaler Medien, die dem inneren Drang nach ständiger Aktivität ein unerschöpfliches Betätigungs-

Medien in gewisser Hinsicht anstrengender. Der Trend geht zu kleinen, leicht verdaulichen Informationshäppchen. Komplexität und Tiefgang bleiben allzu leicht auf der Strecke. Das bedroht unsere bürgerliche Bildungskultur und unsere Demokratie, denn wer Zusam-

menhänge nicht mehr erkennt und versteht, ist leichter manipulierbar. Und Manipulation ist eine der ganz großen Versuchlichkeiten, die mit der Digitalisierung einhergehen. Seit 2013 wissen wir es genauer: Die

„Das Selbstverständnis wandelt sich, wenn Online-Sein wichtiger wird als Offline-Sein.“

High-Tech-Möglichkeiten unserer Zeit und der nahen Zukunft verbinden sich mit breitflächigen Strategien der Ausspähung.

Können Sie uns das etwas näher erläutern?

Wer bei Amazon ein E-Book kauft, wird beim Lesen genau beobachtet. Schon durch die Büchersuche und den Bücherkauf hat ein Kunde viel über seine Vorlieben, über seine gesundheitlichen, beruflichen oder psychischen Probleme sowie über seine politische und religiöse Einstellung verraten. Die E-Books erfassen nun auch noch genau, wann er liest, wo er liest, wie schnell er liest, wie lange er liest und an welchen Stellen er aufhört zu lesen. Unbemerkt protokolliert das Gerät diese Informationen und übermittelt sie, sobald es mit dem Internet verbunden ist. Auf diese Weise entstehen Umrisse eines Persönlichkeitsprofils. Und je klarer das wird, desto leichter lässt sich individualisierte Werbung absetzen.

Und desto leichter lässt sich ein Kunde manipulieren.

Maßgeschneiderte Werbebotschaften, die dann nicht nur auf der Website des Anbieters, sondern auch auf vielen anderen Websites auf den Kunden einwirken, sollen natürlich zum Kauf animieren. Anhand des vorhandenen Persönlichkeitsprofils wird genau das angeboten, was eine höhere Kauf-

wahrscheinlichkeit hat. Für den Kunden mag das auf den ersten Blick angenehm erscheinen, doch hat solch ein Vorgehen den Nachteil, dass man sich verstärkt um seine eigene Ich-Achse dreht und

somit kaum mehr weiterentwickelt. Entsprechendes gilt übrigens für eine Vorauswahl von Nachrichten – dadurch ließe sich die Wahrnehmung der Welt in bedenklicher

den Enthüllungen durch Edward Snowden.

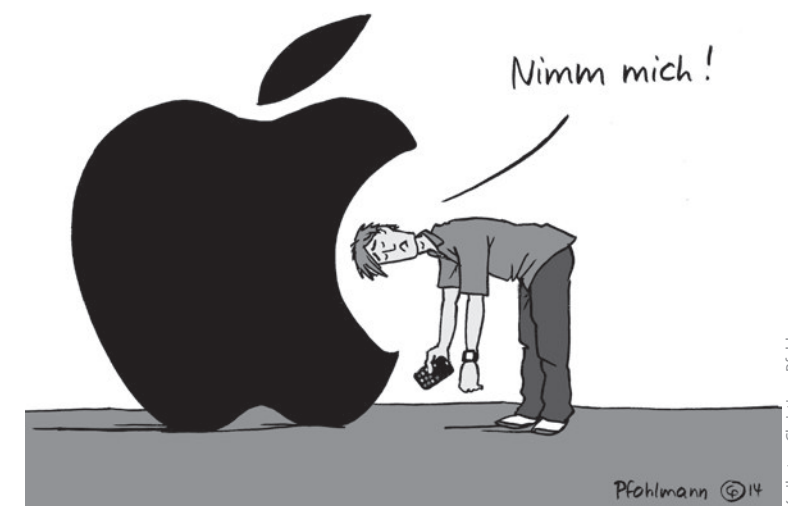
Sind wir auf dem Weg in einen Überwachungsstaat?

Die technischen Möglichkeiten dafür sind schon vorhanden. Das hat sogar der US-Sicherheitsexperte und Obama-Berater Richard Clarke in einem Interview mit dem ZDF eingeräumt. Es hängt also heutzutage nur noch von den Entscheidungen der jeweiligen Regierungen ab, inwieweit davon Gebrauch gemacht wird. Unsere bürgerliche Freiheit hat ihre Selbstverständlichkeit verloren. Es zeigt sich immer mehr, dass das Freiheitsversprechen, wie

„Mystik wird ersetzt durch gesteigerten Narzissmus. So etwas wie eine IT-Ersatzreligion breitet sich aus.“

Weise einschränken und manipulieren. Persönlichkeitsprofile lassen sich verkaufen oder stehlen. Interesse daran haben sowohl Konzerne als auch Geheimdienste. Dass letztere von totaler Überwachung träumen, wissen wir spätestens seit

es die digitale Revolution anfänglich machte, sehr einseitig gedacht war und sich bei näherem Hinsehen mit verschiedenen Freiheitsfallen verbindet. Und das Fatale an solchen Fallen ist, dass man sie erst bemerkt, wenn man der Freiheit



verlustig gegangen und in ihnen gefangen ist. Demokratie droht so substanziell ausgehöhlt zu werden.

Sie sprechen von Freiheitsfallen im Plural. An welche denken Sie da?

Ich sehe vor allem vier große Freiheitsfallen, die ich in meinem

ändern: Die Fortschreibung der digitalen Revolution hängt in hohem Maße mit der Mobilität von Geräten zusammen, die uns bis in alle Winkel unseres Lebens begleiten wollen. Das aber bedeutet: Sie verbindet sich eng mit Mobil- und

„Wir sollten uns nicht einlullen lassen, sondern wachsam sein und dem Digitalisierungsdruck mutigen Freiheitswillen entgegenzusetzen.“

Buch näher beschrieben habe: eine politische, eine ökologische, eine lebenspraktische und eine spirituelle.

Über die politische haben wir eben gesprochen. Was verstehen Sie unter der „ökologischen Freiheitsfalle“?

Zum einen: Die digitale Welt existiert ja nicht rein virtuell, sondern braucht eine gigantische materielle Infrastruktur, die mit einem hohen Ressourcen- und Energieverbrauch verknüpft ist und unsere Umwelt stark belastet. Darüber wird erstaunlich wenig geredet. Die sogenannte Energiewende hätte allen aktuellen Anlass, sich dieser Problematik anzunehmen. Zum

Kommunikationsfunk, übrigens auch mit Radar, wenn man an das Konzept einer kompletten Digitalisierung des Straßenverkehrs denkt. Somit führt der Ausbau der Allvernetzung zu einer immer noch weiter ansteigenden Strahlenbelastung. Die damit einhergehenden Risiken für unsere Gesundheit werden von interessierter Seite programmatisch kleingeredet. Bei genauerem Hinsehen zeigen sich aber insbesondere langfristige Gefahren. Darüber gibt es jetzt eine ausführliche Broschüre der Kompetenzinitiative unter dem

Titel „Langzeitrisiken des Mobil- und Kommunikationsfunks“. Ich erinnere auch an den einschlägigen „Internationalen Ärzte-Appell“ vor zwei Jahren. Hinzu kommen kurzzeitige Effekte bei elektrosensiblen Mitmenschen, sogenannten Umweltkranken: Sie leiden schmerzhaft unter der Strahlung. Biologische Effekte lassen sich sogar bei Tieren und Pflanzen aufzeigen, was allein schon die beliebte Masche widerlegt, Elektrohypersensibilität sei ein rein psychisches Phänomen.

Was verstehen Sie unter der „lebenspraktischen Freiheitsfalle“?

Mit fortschreitender Technologisierung beschleunigen sich unsere Lebens- und Arbeitsprozesse immer mehr. Das ist auf Dauer gesundheitlich problematisch. Nicht umsonst

ist „Entschleunigung“ ein immer öfter vernehmbares Schlagwort; doch im Alltag geschieht genau das Gegenteil – und das wird dann oft noch als Selbstoptimierung gefeiert. Der Charakter des ganzen Lebens wandelt sich: Das eingangs schon erwähnte Lesen, das Lernen, das Wohnen, die Verwaltungs- und Infrastrukturen, die Freundschaften – fast alles wird digitalisiert. „Smart“ heißt das Stichwort – was übrigens nicht nur mit „elegant“, sondern auch mit „listig“ und „gerissen“ übersetzt werden kann. Die „stille

Revolution“ ändert unter der Hand unsere Wahrnehmung der Welt, unser Werte-System, unsere Haltung zur Welt und zum eigenen Leben. In welche Richtung? „Wie weltanschaulich ist das Netz?“, hat Iris Radisch in der „Zeit“ gefragt – eine sehr berechtigte Frage! Das Weltverständnis wandelt sich grundlegend, wenn Analoges dem Digitalen, Handfestes dem Virtuellen zunehmend unter- und nachgeordnet wird. Das Selbstverständnis wandelt sich, wenn Online-Sein wichtiger wird als Offline-Sein. Die gesellschaftliche Perspektive ändert sich, wenn Realutopien immer mehr Gewicht erhalten. Perfektionismus wird immer mehr angestrebt und erhöht den Leistungsdruck, wo Maschinelles und Technologisches als das Eigentliche erscheint. Das alles wirkt sich sogar bis ins Religiöse hinein aus.

„Wir müssen die geistige Widerstandskraft gegen die zahlreichen digitalen Verführungsmächte stärken.“

innere Freiheit des Menschen, sich auf echte Transzendenz hin und von ihr her zu verstehen, reduziert auf eine immanentistisch gefasste Autonomie. Mystik wird ersetzt durch gesteigerten Narzissmus. So etwas wie eine IT-Ersatzreligion breitet sich aus, die sich um den High-Tech-Götzen schart.

Was sollten wir tun? Was können wir tun?

Wir sollten uns nicht einlullen und unterwandern lassen durch

„Wir brauchen mehr Rückbesinnung auf eine Kultur der Weisheit und der Spiritualität. Das sollten wir offensiv vertreten.“

diese „stille Revolution“, sondern wachsam sein und dem Digitalisierungsdruck mutigen Freiheitswillen und gegebenenfalls passiven oder sogar aktiven Widerstand entgegenzusetzen. Wichtig ist dabei die Weitergabe von aufklärender Information über die genannten

BUCHTIPPS

Werner Thiede
Die digitalisierte Freiheit

Morgenröte einer technokratischen Ersatzreligion
LIT, 2013
2. aktualisierte Auflage
Mai 2014
258 Seiten, 24,90 Euro
978-3-643-12401-2
www.digitalisierte-freiheit.de



Werner Thiede
Mythos Mobilfunk

Kritik der strahlenden Vernunft
oekom, 2012
302 Seiten, 19,95 Euro
978-3-86581-404-3
www.mobilfunk-kultur.de



Freiheitsfallen. Auch müssen wir die geistige Widerstandskraft gegen die zahlreichen digitalen Verführungsmächte stärken, die nicht selten in Sucht und Abhängigkeit führen. Datenschutz und der Erhalt der Privatsphäre sind wichtig, aber darauf allein lassen sich die Probleme der digitalen Revolution nicht reduzie-

ren. Wir brauchen mehr Rückbesinnung auf eine Kultur der Weisheit und der Spiritualität. Das sollten wir offensiv vertreten – nur dann haben wir eine kleine Chance gegen die Walze der digitalen Revolution.
Herr Prof. Thiede, vielen Dank für das interessante Gespräch.

ONLINETIPPS

Interview mit Werner Thiede

High Tech als „Ersatzreligion“?

Mitteldeutsche Kirchenzeitung, 25.02.2014
www.mitteldeutsche-kirchenzeitungen.de →
Suche: High Tech Ersatzreligion

Interview mit Werner Thiede

„Gott liket mich nicht – er liebt mich“

Predigtpreis, 13.02.2014
www.predigtpreis.de →
Newsletter → Interview2

Werner Thiede

Die digitale Religion

Sonntagsblatt, 13.02.2014
www.sonntagsblatt-bayern.de →
Suche: Digitale Religion

Werner Thiede

Theologie des Internets

Brennpunkt Gemeinde, 3/2012
www.digitalisierte-freiheit.de →
Aufsatz

Foto: Kego/pixellto.de

